

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 15.

Halle, Freitag den 19. Januar

1855.

Hierzu eine Beilage.

Deutschland.

Berlin, d. 17. Jan. Se. Majestät der König haben geruht: Den Dr. Otto Jahn zum ordentlichen Professor der Klassischen Philologie und Archäologie in der philosophischen Fakultät der Universität in Bonn zu ernennen.

[7. Sitzung der Zweiten Kammer am 17. Jan.] Der Eintritt mehrerer neuer Mitglieder wird angezeigt. — Der von der Ersten Kammer angenommene v. Ziemlisch's Antrag, Abänderung einzelner Paragraphen der Verfassung betreffend, wird der Verfassungskommission überwiesen, obwohl der Abg. v. Röder vorgeschlagene Aufhebung einer besonderen Kommission anträgt. — Der Chef des landwirthschaftlichen Ministeriums Hr. v. Mantuffel II. überlegt einen Gesetzentwurf: die Abänderung des Jagd-Polizei-Gesetzes vom 7. März 1850 und Aufhebung des Gesetzes vom 31. Decbr. 1848, betreffend die Aufhebung des Jagdrechts auf fremdem Grund und Boden. Gegen den Vorschlag des Abg. Wenzel wird auf den Antrag des Chefs des landwirthschaftlichen Ministeriums das Gesetz mit 196 gegen 128 Stimmen einer besonderen Kommission überwiesen. — Der Handelsminister überlegt (Johann I) ein Gesetz wegen Berechtigung der Bergämter zur Aufnahme von Sparbänken und Ausübung der Gerichtsbarkeit in den Bergwerksbezirken, und 2) ein Gesetz über Revision des Abbedeurensens in der Provinz Sachsen. — Der Finanzminister überlegt ein Gesetz wegen Fortsetzung eines Aufschlages zu der Wahl-, Schlacht- und Alassen-Steuer bis zum April 1856, und 2) ein Gesetz in seinem und im Namen des Kreisministers: die Regulirung zu ermächtigen, den vorträgen Kredit von 30 Millionen, der bisher noch nicht erschöpft sei, zur Bekräftigung der außergewöhnlichen Militär-Behörden auch für 1855 fortzusetzen zu lassen. Das letztere Gesetz wird einer besonderen Kommission von 21 Mitgliedern überwiesen. — Es folgen verschiedene Wahrvorstellungen, denen die Berechtigung neu eingetretener Mitglieder, der Abg. Graf v. Kintzenstein, v. Kessel und v. Seyditz, folgt. Die Kammer geht damit zur Verabreichung des Staatshaushalts-Gesetzes über. Der erste Vizepräsident, Abg. Reichensperger I, übernimmt den Vorsitz. — Der Titel über die Grundsteuer beschließt zuerst das Haus. (Schluß folgt.)

Das königl. Ober-Tribunal hat durch Erkenntnis in Betreff der Rechtsverhältnisse der Judengemeinden ausgesprochen, daß keinem Mitgliede der jüdischen Gemeinde der willkürliche Austritt aus der Gemeinde gestattet werden könne, so lange er Jude und im Orte wohnhaft ist; daß die Entlassung eines Rabbiners ohne Mitwirkung der Regierung nicht erfolgen könne und daß die Vorschriften hinsichtlich der Verträge über Handlungen nicht unbedingt auf das Verhältniß eines Rabbiners Anwendung finden, derselbe vielmehr einem Beamten gleich stehe, namentlich auch in sofern, daß ihm das ausgesetzte Gehalt voraus zu zahlen sei; daß endlich die einzelnen Mitglieder einer jüdischen Gemeinde dem dritten, welchem sie sich verpflichtet hat, pro rata haften, wieweil sie unter sich nach Verhältniß ihrer Verpflichtung zu den Gemeindebedürfnissen beizutragen haben.

Dem „S. C.“ schreibt man aus Frankfurt a. M.: Der Bundesversammlung liegt, mit Bezug auf Artikel 18 der Bundesakte, der Antrag vor, Seitens der Versammlung das Anwerben deutscher Staatsangehörigen für außerdeutsche Militärdienste zu verbieten. Wie man hört, soll sich Oesterreich diesem Antrage widersetzen.

Hendenburg, d. 10. Januar. Der Entrepreneur der Demolirungs-Arbeiten an der Westseite der Altstadt hat nunmehr diese Arbeiten vollendet und zwar in einer kürzeren Frist, als die Bedingungen vorgeschrieben. Von fernerer Schleifung der Festung hört man nichts.

Schweiz.

Aus der Schweiz, d. 11. Jan. Bekanntlich hat der wegen täuschender Ähnlichkeit mit Mazzini verhaftete gewesene Amerikaner Phillips, unter dessen Namen Mazzini gereist sein soll, vom Bundesrath eine Entschädigung von 25,000 Frs. verlangt; für jeden Tag seiner Haft nicht mehr als 5000 Frs. Es wurde deshalb mit der amerikanischen Gesandtschaft eine Korrespondenz geführt, deren Resultat war, daß statt jener Summe 25 Frs. per Tag angeboten wurden. Es ist nun eine neue dickleibige Note des Gesandten der Vereinigten Staaten eingegangen. Der Bundesrath war einer erklecklichen Entschädigung nie entgegen.

Bern, d. 14. Januar. Jeder Tag bringt uns überraschendere Dinge. Gestern überbrachte der französische Gesandte in Bern dem

ehemaligen Bundesrath Dörsenbein (welcher kürzlich seine Demission als schweizerischer Oberst eingereicht hat), die Ernennung zum französischen Brigade-General. Es hat damit folgende Bewandniß. Eine Fremdenlegion soll auch in Frankreich gebildet und durch Dörsenbein commandirt werden. Wenn man den Schlüssel zu diesem Ereigniß sucht, so mag die Thatsache Vieles erklären, daß Dörsenbein dem französischen Kaiser persönlich bekannt ist aus der Zeit, welche einst Beide unter General Dufour in der Militärschule in Ghur zubrachten. Oberst Meyer von Otten (Solothurn), welcher erst vor drei Jahren aus Afrika in die Schweiz zurückkehrte, soll berufen sein, ein Regiment zu commandiren. Er hatte in Afrika langjährige Dienste geleistet und es dort bis zum Oberst-Lieutenant gebracht. Ich vernahm diese Mittheilung aus so zuverlässiger Quelle, daß, so auffallend sie erscheinen mag, ich dennoch keinen begründeten Zweifel in deren Richtigkeit setzen darf. (R. 3.)

Frankreich.

Paris, d. 15. Jan. Die National-Subscription hat einen ungeheuren Erfolg gehabt. Man schätzt die unterschriebene Summe auf 16 bis 1700 Millionen. Die großen Subscriptionen werden wahrscheinlich ganz gestrichen werden, da die Subscriptionen zu 500 Frs. Rente, die nicht verringert werden sollen, 6—700 Millionen zum wenigsten betragen. Die letzteren müssen natürlich jetzt doch reducirt werden, und diejenigen, welche 500 Fr. gezeichnet haben, werden wahrscheinlich nur 400 Fr. Renten erhalten. Ein Theil der großen Unterzeichner wird sich wahrscheinlich von selbst zurückziehen. Der Syndik der Wechsel-Agenten, der im Namen seiner Kollegen für 27 1/2 Mill. unterschrieben hatte, hat dieses auf eine Aufforderung der Regierung an ihn bereits gethan. — Lord J. Russell hat heute Paris verlassen. Der englische Minister speiste gestern bei Lady Holland, der Frau des ehemaligen Gesandten in Florenz, und auch Herr Thiers war unter den wenigen Eingeladenen. Lord J. Russell unterhielt sich lange mit dem französischen Staatsmanne und überhäufte diesen mit Zuversicherungen. In jüngerer Zeit sieht sich Herr Thiers überhaupt als Gegenstand der verschöbnerartigen Zwänge. — Die Verhaftung des Amerikaners Phillips in Basel, statt Mazzini's, und die Geldentschädigung, welche der amerikanische Minister für seinen Landsmann verlangt, machen hier einiges Aufsehen. Die Schweizer Regierung hat hieher geschrieben und Frankreich um seine Unterstützung bei den Gegenvorstellungen in Washington angegangen. — In der hiesigen griechischen Capelle wurde am Neujahrs-Tag Gottesdienst gehalten. Als das Te Deum begann, protestirte plötzlich einer der anwesenden Griechen mit lauter Stimme gegen diese russische Kundgebung, schimpfte den Caren einen Scythen und verließ mit einigen Landsleuten die Capelle.

Großbritannien und Irland.

London, d. 15. Jan. „Nicht nur ohne Bedauern“ — sagt die Times —, „sondern mit sehr großer Freude vernehmen wir, daß die Möglichkeit vorhanden ist, die Friedens-Unterhandlungen wieder zu eröffnen, und diese Freude wird nur durch das Mißtrauen getrübt, welches wir nothwendig hinsichtlich der Aufrichtigkeit unseres Gegners bedenken müssen. Seine Befehrung ist etwas zu plötzlich, und seine Begehrungen, daß er den Frieden wünsche, sind angeblich zu lebhaft gewesen, als daß wir sie mit vollem Vertrauen aufnehmen könnten. Andererseits jedoch würde es Unsinn sein, anzunehmen, daß englische Minister und Diplomaten, die in genauerer Uebereinstimmung mit dem Frankreichs handeln, so leicht und unfähig sein sollten, sich durch russische Kunstgriffe, die sehr bald eine strengere Probe zu bestehen haben werden, überlisten zu lassen. Man mag sich irren, wenn man etwas der Art annimmt; unförmig aber ist eine Annahme durchaus nicht, und wir hegen die feste Ueberzeugung, daß, welchen Verlauf auch immer die Unterhandlungen nehmen mögen, sie die Kriegs-Dye-

rationen in keinem Falle hemmen oder unterbrechen werden. Wir können deshalb nichts durch dieselben verlieren und möglicher Weise viel gewinnen. Denn obgleich Rußland in seiner gegenwärtigen Lage Gründe haben mag, die Wendigung des gegenwärtigen Kampfes zu wünschen, so ist doch weniger leicht einzufehen, was es durch einen neuen Versuch, das im guten Glauben auf die Unterhandlungen eingehende Europa zu hintergehen, gewinnen könnte. Der erste Schritt, durch welchen Rußland sich den Friedens-Präliminarien annähert, ist die wenigstens scheinbare Anerkennung aller der Grundzüge, welche die verbündeten Mächte nach ihrer eigenen Aussage verfechten, und wofern diese Anerkennung sich auf Bedingungen zurückführen läßt, welche uns sicher für die Aufrichtigkeit Rußlands bürgen, so sind unsere Forderungen befriedigt." Im Verlaufe ihrer Betrachtungen bekämpft die Times eine vor ein paar Tagen erschienene Flugschrift Lord Ponsonby's, welche zu beweisen sucht, „daß die wahre Politik der Verbündeten darin bestehen muß, Rußland alle jene Gebietsheile zu entziehen, welche es der Türkei in den letzten siebenzig Jahren entzogen hat, dieselben dem Sultan sämmtlich wieder zu erstatten und jeden Friedensvorschlag zu verwerfen, welcher diese Bedingung nicht in sich schließt." Abgesehen von dem, in den letzten Worten enthaltenen Zwecke der erwähnten Flugschrift, vernimmt Lord Ponsonby auch mit Bedauern, daß man die Absicht hegt, den Zustand der Türken durch Einmischung der Verbündeten zu verbessern, und bittet, man möge den Türken die Leitung aller ihrer Angelegenheiten selbst überlassen. Die Unterwerfung von Sebasteopol und die Beschränkung der russischen Seemacht im schwarzen Meere erklärt die Times noch immer für unerlässliche Bedingungen zum Abschlusse des Friedens. — Der Morning Post zufolge hätte das wiener Cabinet sich den Regierungen Frankreichs und Englands gegenüber dahin ausgesprochen, es halte es nicht für wahrscheinlich, daß die angeknüpften Unterhandlungen zum Frieden führen würden. — Die Times bringt folgenden Auszug eines Briefes aus Bukarest: „Der Telegraph ist jetzt vollendet und in Thätigkeit, und täglich werden von hier aus Depeschen nach London befördert und umgekehrt. Von hier aus soll die Telegraphen-Linie nach Giurgiuo, Ibraila und der Sulina-Mündung durch die Lokal-Behörden weiter gelegt werden, während eine französische Gesellschaft die Linie von Ruffisch nach Barna und Konstantinopel übernimmt.“

Orientalische Angelegenheiten.

In Folge des Wiedervorkommens der Russen in die Dobrudscha hat, wie die Hamburger Nachrichten aus Wien vom 14. Januar mittheilen, Graf Buol eine Note an Fürst Gortschakoff gerichtet. Andererseits soll — wie der „Wost. Zig.“ gemeldet wird — auch der Feldmarschall-Lieutenant Coronini, ohne erst die russische Antwort abzuwarten, durch einen besonderen Courier alle erforderlichen Weisungen erhalten haben, um einer Wiederaufnahme des russ. Feldzuges an der Donau ein Paroli zu biegen.

Wie der Wien. Zig. geschrieben wird, hat am 11. d. der französische Gesandte eine aus Paris angelangte Note Drouin de Lhuys dem Grafen Buol überreicht. In diesem Schriftstück legt der franz. Minister die genau präcisirte Auffassung der vier Garantiepunkte vom französischen Standpunkte auseinander. Graf Westmoreland übergab gestern eine ähnliche Note aus London dem Minister des Aeußeren. In den militärischen Vorbereitungen unserer Regierung bemerkt man nicht die geringste Spur mehr von den Friedensausichten, welche sich am Beginn des neuen Jahres eröffneten. Die großen Transporte von Munition und Militärverrästungen dauern fort.

Nach einer in Wien aus Konstantinopel eingelangten telegraphischen Depesche wurde von Reschid Pascha und den Gesandten der allirten Mächte ein Aktenstück unterzeichnet, welches sich auf die Regelung der Verhältnisse in den beiden Donaufürstenthümern bezieht. Dieses Aktenstück soll dazu bestimmt sein, den Friedensverhandlungen in Wien als Basis zu dienen.

Vom Kriegsschauplatz.

Die neuesten directen Nachrichten des Constitutionnel aus der Krim gehen bis zum 1. Januar. Es fing an, empfindlich kalt zu werden, und da es an Holz und Kohlen fehlte, so wollte man eben anfangen, die paar Häuser von Balaklava, die aus lauter Holz gebaut sind, niederzureißen, um sich Heizmaterial zu verschaffen, als man, wie versichert wird, in den zum Quarantaine-Fort gehörigen Gebäuden, die jetzt von den Franzosen besetzt sind, einen Vorrath von 40 bis 50,000 Centnern Holz entdeckte, was eine kostbare Ressource wäre, bis die von Konstantinopel her erwarteten großartigen Holz- und Kohlen-Sendungen eintröffen. Die Allirten helfen sich, so gut sie können, und es fehlt ihnen an nichts, nur daß noch nicht Alle unter Obdach sind. Die Engländer haben verhältnismäßig viele Kranke, was von den Entbehrungen ihres gewohnten Comforts herrührt. Die Russen sind viel übler daran, als die Allirten, leiden jedoch nicht in so hohem Grade, weil sie an das Klima gewohnt sind. Gleichwohl dauert das Ausreißen unter ihnen fort. Die Stimmung unter den Allirten ist fortwährend die beste. Die nächtlichen Zufälle der Belagerten dauerten fort, wurden jedoch immer kräftig zurückgewiesen.

Der Einfall der Russen in die Dobrudscha hat nach den neuesten Wiener Berichten die Verhältnisse einer Demonstration nicht überschritten; es ist zu einigen Scharrübeln gekommen, nicht aber zu einem Zusammenstoß, der auf den Namen einer Schlacht Anspruch hätte, und das russische Detachement fehrte hierauf auf das linke Donauufer zurück. Die Angaben über die Einzelheiten sind bis jetzt widersprechend. Nach einem Berichte des „Fremdenblatts“ haben die Russen am 13. Januar die Dobrudscha wieder geräumt; ihre Trophäen befanden in einigen Gefangenen und einer Standarte. Eine

Berennung der bulgarischen Waffenplätze ic. war nicht beabsichtigt, und schon wegen der Schwierigkeit der Verpflegung unausführbar. Eine Depesche des „Berl. C.-B.“ meldet: Die russischen Kruppen haben die Dobrudscha wieder geräumt, nachdem die Türken durch sie eine nicht unbedeutende Niederlage erlitten haben.

Der „Desterr. Corresp.“ wird aus Bukarest, d. 16. Januar, telegraphirt: Es bestätigt sich, daß die Russen ihre Diverfion in der Dobrudscha wieder aufgegeben, und sich, nachdem sie den Türken einige Verluste beigebracht, wieder zurückgezogen haben. Die letzten Nachrichten aus der Krim datiren vom 8. d. M. Es war keine belangreiche Nachricht bekannt; der „Frisch“ war in Varna angelangt, wo Dimer Pascha noch erwartet wurde.

In Paris eingetroffene Correspondenzen aus Erzerum vom 19. December melden, daß die Russen die in der Nähe von Bajazid gelegenen Dörfer in Ruinen gelegt und verlassen haben; sie zogen sich hierauf nach Erivan zurück, so daß der Weg nach Persien wieder gänzlich frei ist. Die Türken haben sich zu Toprak-Kale concentrirt.

Stiller Ocean. Nach Nachrichten der letzten Ueberlandpost aus Kalcutta vom 5. December sollen die russischen Fregatten „Aurora“ und „Diana“, welche während des Angriffs auf Petropawlowsk sich im dortigen Hafen befanden, nachträglich im japanischen Meere von dem englisch-französischen Geschwader genommen worden sein. Die Mannschaft sei gefangen; sämmtliche Geschütze und Vorräthe wurden erbeutet.

Amerika.

Die „New Yorker Handelszeitung“ spricht von einem Gerücht, wonach das Gouvernement der Ver. Staaten damit umgehe, die Insel St. Thomas zu besetzen, im Falle die dänische Regierung auf Erhebung des Sundzollens von nordamerikanischen Schiffen bestehen sollte. St. Thomas besitzt den schönsten und sichersten Hafen von allen west-indischen Inseln.

Aus der Provinz Sachsen.

— Durch königliche Erlasse vom 8. d. M. ist zu dem von den Kreisständen des Kreises Calbe im Regierungsbezirk Magdeburg mittelst Verhandlung vom 10. Juni vor. J. beschlossenen Bau von zwei neuen Chaussees die landesherrliche Genehmigung ertheilt und zugleich auf das von den betreffenden Ministern befürwortete Gesuch jenes Kreistages zur Unterstützung des Unternehmens Seitens der Staatsverwaltung, neben Bewilligung des Expropriationsrechtes, der fiskalischen Rechte bei der Materialien-Gewinnung und des Rechtes zur Chausseegelderhebung, eine angemessene Bauprämie gewährt worden.

Auch haben die Beschlüsse des Kreises hinsichtlich der von den Kreis-Eingekessenen zur Ausführung dieser Bauten über die Dauer von zwei Kalenderjahren hinaus aufzubringenden Beiträge und Leistungen, so wie in Betreff ihrer Verteilung, mit der Maßgabe die königliche Bestätigung erhalten, daß von den zu erhebenden Steuerzuschlägen die Steuer von dem Gewerbebetrieb im Umberziehen freigelassen werden soll. Die eine der projectirten Chaussees wird von Alt-Staßfurt über Förderstadt, Ullnig, Brumby, neben der Stadt Calbe vorbei (weil diejenige Thore und Straßen dieser Stadt, durch welche die Chaussee zu legen gewesen wäre, nicht die zu einer ungehinderten Passage erforderliche Breite haben), bis zu der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn-Station Gröheima an der Saale gehen; die andere von Schönebeck über Groß-Salze, Alt-Salze und Biere bis zu der Magdeburg-Leipziger Staatschaussee.

— Der Direction der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn ist auf ihren Antrag genehmigt worden, Palmöl zu dem ermäßigten Frachtsatz der Klasse A. des Tarifs auf der genannten Bahn zu befördern.

Kunst-Nachricht.

Das bereits angefündigte Concert des Herrn

Bazzini

findet Sonnabend Abends 7 Uhr im hiesigen gut gebizten Theater bestimmt statt.

G. Neuenburg.

Freie Gemeinde.

Sonntag den 21. d. Nachmittags halb 3 Uhr Versammlung.

Meteorologische Beobachtungen.

17. Januar.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Thermometer.
Luftdruck	335,86 Bar. L.	335,52 Bar. L.	336,29 Bar. L.	30,00 Bar. L.
Dunstdruck	0,76 Bar. L.	1,05 Bar. L.	0,71 Bar. L.	0,4 Par. L.
Rel. Feuchtigk.	81 pCt.	79 pCt.	70 pCt.	78 pCt.
Luftwärme	8,3 Gr. Rm.	4,4 Gr. Rm.	7,2 Gr. Rm.	6,6 Gr. Rm.

Holzverkauf in der Oberförsterei Schkeuditz.

Mittwoch den 21. Januar 1855 Vormittags 9 1/2 Uhr kommen im Unterforst Döläuer Parbe am Langenberg folgende aufbereitete Holzsortimente unter dem Termine selbst bekannt zu machenden Bedingungen zum öffentlichen meistbietenden Verkauf, circa:

- 13 Stück Birken Nudeln 24—50" lang, 6—11" stark,
- 547 „ Kiefern Nudeln 17—80" lang, 6—21" stark,
- 3", Echod dergl. Stangen 28—30" lang, 3—5" stark,
- 22 Raster dergl. Echete,
- 2 „ dergl. Knüppel,
- 46 Echod dergl. Abraum,

Vorstehende Holzsortimente werden Kaufwilligen vorher auf Verlangen angewiesen durch Hrn. Förster Kaiser in Dölä und Hrn. Forstausf. Schuchardt in Dölä.

Schkeuditz, den 13. Jan. 1855.

Königl. Oberförsterei.

B e k a n n t m a c h u n g e n .

Hausverkauf.

Das früher **Professor Jabusch** Grundstück hieselbst soll im Wege der freiwilligen Licitation verkauft werden, und habe ich deshalb einen Bietungstermin auf **den 15. Febr. d. J. Vorm. 10 Uhr** in meiner Expedition anberaumat.

Das Wohnhaus enthält 8 Stuben, 7 Kammern, 1 Saal, 3 Küchen, geräumige Keller u. s. w.; das Seitengebäude 2 Stuben, Dachkammern und 1 Waschküche; auch ist ein neuer Brunnen mit gutem Trinkwasser vorhanden.

Die Kaufbedingungen sind von jetzt ab bei mir einzusehen.

Freyburg a. U., den 2. Januar 1855.
Der Rechtsanwält und Notar
Ehrenhauf.

Für einen des **Braunkohlenbergbaues** ganz kundigen, wo möglich unverheiratheten Geiger, mit einem disponiblen Vermögen von **1000—1500 Rthl.**, bietet sich ein annehmbares Geschäft. **Frankirte Offerten** mit der Adresse **A. M. # 45**, welche aber baldigst erfolgen müssen und dann sofort beantwortet werden sollen durch **Ed. Stückerath** in der Expedition dieser Zeitung.

Auctions-Anzeige.

Am 23. d. Mts. und folgende Tage von früh 9 Uhr an sollen die von dem verstorbenen **Böttchermeister G. Fiedler** hinterlassenen Gegenstände Erbtheilungshalber freiwillig an den Bestbietenden versteigert werden:

- 1) Eine Quantität 3zöllige, 2zöllige, circa 2200 □Fuß;
- 2) ein vollständiges, sehr gut erhaltenes Böttcherwerkzeug, worunter 3 Hobelbänke, eine Drehbank und Schneidbänke;
- 3) eine Quantität fertiger Reife von allen Sortimenten;
- 4) sämtliches Haus- und Wirthschafts-Geräthe, als: Tische, Stühle, Schränke, Secrerair, Bettsofden, Federbetten, Kessel und andere Sachen mehr;
- 5) eine Quantität neues fertiges Gefäße und andere Gegenstände.

Eisleben, den 15. Januar 1855.
Der Auctionator **Otto.**

(Comtoirstellen.) Zwei Comtoirstellen mit gutem Salair sind zu besetzen durch das Comtoir von **Clemens Warnecke** in Braunschweig.

Holz-Versteigerung.

In dem beim Dorfe **Müncheroda**, in der Nähe der **Freyburg-Duerfurter Chaussee**, belegenen **Forstorte Langeberg** sollen von **Donnerstag den 15. Februar** or. **Vormittags 9 Uhr** ab

2 bis 3000 Stück, zu Mühlen- und Maschinenwerken, sowie auch zum Schiffbau brauchbare, bis 4 Fuß im Durchmesser haltende Eichen, auf dem Stamme meistbietend verkauft werden.

Die Abfuhrwege sind sehr gut, namentlich können die Hölzer aus dem Schlage gleich nach der nur 1/2 Stunde bergab entfernten Unstrut geschafft und dort verschifft werden.

Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht, doch können die Hölzer schon vor der Zeit in **Augenschein** genommen werden, wobei der **Forster Krämer** die erforderliche Auskunft ertheilen wird.

Rittergut **Ischeply** bei Freyburg a. U.,
den 12. Januar 1855.

2 Drescherfamilien finden Arbeit und Wohnung zum 1. April beim **Gutsbesitzer Pouch** in Landsberg.

23,000 Rthl. sind auszuhun Geistfr. 66.

Angekommene neue Sendungen von

Doctor **Borchardt's**

Kräuter-Seife
(in verpackten Päckchen à 6 Gr.)

Doctor **Suin de Boutemard's**

aromatischer Zahn-Pasta
(in 1/2 und 1/4 Päckchen à 12 und 6 Gr.)

Doctor **Hartung's**

Kräuter-Pomade
(in verpackten Tiegeln à 10 Gr.)

in dem alleinigen Orts-Depot von **C. F. F. Colberg** in **Halle**, alter Markt.

Nachdem die nebenstehenden, im In- und Auslande durch ihre bewährten Eigenschaften so beliebt gewordenen Kaiserlich Königlich Oesterreichisch privilegierten Artikel vielseitig nachgebildet und unter, zu Verwechslungen geeigneten Bezeichnungen und Etiquetts ausgeben werden, wollen die geehrten Consumenten bei ihren Einkäufen sowohl auf die mehrfach veröffentlichte **Verpackungsart**, wie auch auf die Namen: **Dr. Borchardt** (Kräuter-Seife), **Dr. Suin de Boutemard** (Zahn-Pasta) und **Dr. Hartung** (Kräuter-Pomade), gefälligst besonders genau achten.

Ein Landgut von **152 Morgen**, Weizenboden und **10 M.** zweifürigen Wiesen nebst circa **6 M.** Gärten an dem vollständigen und guten Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, soll nebst complettem Inventar gegen **10,000 Rthl.** Anzahlung sofort verkauft und übergeben werden. Näheres durch **Ebert & Comp.**

Eine oberschlägige Wassermühle mit amerik. deutschem und Spitzgang nebst **70 M.** Acker, Wiesen und Garten, soll nebst vollständigem Inventar mit **5000 Rthl.** Anzahlung verkauft werden durch **Ebert & Comp.**

Zwei leer gewordene Weiß-Wein-Gebinde, je **16 Eimer** ungeschäntet, sowie zwei **Doppel-Erbsen** haben wegen mangelnden Raumes billig zu verkaufen

Gebrüder Ziegler,
große Märkerstraße Nr. 25.

Offerte.

Eine **gebildete** Wittve mittlern Alters, mit den **vorzüglichsten** Zeugnissen versehen, erbiethet sich zur selbstständigen Führung eines Haushalts und zur **sorgfältigen** Erziehung und **liebvollen** Pflege mutterloser Kinder. Nicht **unbemittelt** würde sie nur die Mitnahme ihres einzigen Kindes, einer gesunden kleinen Tochter, beanspruchen. Näheres auf frankirte, mit **G. H.** bezeichnete Briefe durch **Ed. Stückerath** in der Expedition dieser Zeitung.

Mehrere Gasthöfe und Schenkwirthschaften hat zu verpachten und zu verkaufen

J. G. Fiedler in Halle a. S.

Eine bestens empfohlene Demoiselle sucht als **Wirthschafterin**, Erziehlerin, Gesellschaftlerin eine Stelle. Alles Nähere durch **J. G. Fiedler** in Halle, kl. Steinstraße Nr. 3.

Einen zuverlässigen Verwalter weist nach **J. G. Fiedler** in Halle a. S.

Holz-Auction.

Montag den 29. Januar von früh 10 Uhr an sollen an dem zum Rittergut **Dieskau** gehörigen **Mühtleich 150 Holz**, Reis u. Stangen von Eichen und Erlen, sowie einige **Nuß-Stämme** von Eichen, Pappeln und Erlen an den Bestbietenden verkauft werden.

Holz-Verkauf.

Sonabend, als den 27. Januar er. Nachmittags **2 Uhr**, soll beim Unterzeichneten eine Quantität **Nuß- und Brennholz**, bestehend in Eichen, Erlen, Rüßern und Weiden, unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verkauft werden.

Der Sammelplatz ist im hiesigen Gasthause.
Frösniß, den 17. Januar 1855.

Ferdinand Dohle.

Ein junger Mann, mit den nöthigen Schulkenntnissen ausgebildet, findet jetzt oder zu Oftern er. in meinem Materialgeschäft als Lehrling freundliche Aufnahme.

Rudolph Voigt gr. Klausstraße.

Gutsverkauf.

Dasselbe liegt in der Nähe einer großen Handelsstadt im **Thüringer Kreise**, 1/2 Stunde von der Eisenbahn, und hat **182 Acker** oder **199 Magdeburger Morgen** der schönsten Felder und Wiesen, **2 1/2 Acker** Obst- und Gemüsegarten, **4 Pferde**, **14 Kühe**, gegen **100 Stück** Schafe u. s. Diesem schöne Gut soll schleunig, so wie Alles steht und liegt, mit der noch vollen und reichlichen Erndte für den ganz billigen Preis von **18,000 Rthl.** verkauft und mit **8000 Rthl.** Anzahlung sofort übergeben werden. Das Nähere darüber sagt **Barth** in Siebichenstein bei Halle a. S.

Waschen-Anzüge

und **Domino's**, das Neueste, Feinste und Elegante für Damen und Herren, empfiehlt billig **Landmann sen.**, Brüderstraße Nr. 8.

Das Putz- und Modegeschäft

von **Pauline Zieser**, Leipzigerstr. 17 besorgt Stroß- und Bordürenhüte nach Berlin zum Waschen, Umnähen und Bleichen. Ende d. M. geht die erste Sendung ab und bitte um baldige Liebergabe der Hüte.
1 Hut zu waschen mit neuer Façon **12 Rthl.** 6 S.,
1 Hut zu waschen **6 Rthl.** 3 S.

Eine große Partie fein gemalte transparente **Münchener Rouleaux**

erhielt so eben und empfiehlt als etwas ganz Neues und Schönes

Friedrich Arnold am Markt.

M. Lejeune's Frostballenseife. Das beste und bequemste Mittel zur Heilung erfrorner Glieder. In Stücken mit Gebrauchsanweisung à **3 Rthl.**

Zu haben bei **C. Haring**, Neunhäuser Nr. 5.

Ein Zuchtbulle, Schwarzschede, **2 1/2 Jahr**, **Altenburger Rasse**, verkauft **Körner** in Priesler a. P.

Weberrohr ist angekommen bei
F. E. Spiess alte Post.

Zuwelen, altes Gold und Silber kauft zum höchsten Preis

F. A. Gausen, Brüderstraße Nr. 16.

Ein Kellnerbursche wird zum 1. Februar gesucht im „Birgergarten.“

Eine Erzieherin, die seit 6 Jahren in allen üblichen Gegenständen, außer der Musik, Unterrichts ertheilt und gute Zeugnisse aufweisen hat, sucht unter bescheidenen Ansprüchen zum 1. April oder Mai d. J. eine anderweitige Stellung. Nähere Auskunft ertheilt die **Krapp'sche** Sort.-Buchh. (Schroedel & Simon) in Halle.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Auf Grund eines Kreisratsbeschlusses sollen die von dem Saalkreise bei einretender Mobilmachung zu stellenden Pferde für die Provinzial-Landwehr — leichte Cavallerie — im Wege des freien Ankaufs beschafft werden. Ich lade deswegen die Herren Pferdehändler, welche geneigt wären, diese Lieferung zu übernehmen, ein, desfallige Anträge bis zum 30. v. Mts. schriftlich oder mündlich bei mir zu stellen, worauf ich dann in weitere Unterhandlungen mit ihnen treten, namentlich die Bedingungen mittheilen werde.

Halle, den 16. Januar 1855.

Der Königl. Landrath des Saalkreises.
E. v. Kroßthal.

Holz-Auction.

Montag den 22. Januar Vormittags 10 Uhr sollen auf dem Ager zu Stiechelsdorf eine Quantität Nutz- und Brennholz

- 1) pappelne Stämme,
- 2) pappelne Stangen,
- 3) pappelnes Reisholz,

meißbietend verkauft werden.
Stiechelsdorf, den 18. Januar 1855.

Zeitung.

Ein ordentlicher zuverlässiger Kellner, welcher auch serviren kann, sucht zum 1. Februar Condition. Geehrte Herren Prinzipale werden gebeten sich an Wwe. Kupfer in Merseburg zu wenden.

Nachenschafts-Bericht

über den 15 monatlichen Geschäftsbetrieb der zur Fortbülfe unbemittelter Handwerker und Gewerbetreibender in der Stadt Zörbig errichteten Vorschussvereins-Kasse, vom 1. October 1853 bis zum 31. December 1854.

I. Abtheilung: Kapital-Fond.

Einnahme:

1) An aufgenommenen Darlehen zum Betriebe	890 Rthl 20 Sgr. — 2	
2) = kleinen verzinsl. Spar-Einlagen der Mitglieder	54 = — = —	
3) = eingezahlten Actien-Geldern derselben	230 = — = —	
4) = monatl. Kassen-Beiträgen derselben	45 = 18 = —	
5) = zurückgezahlten Vorschüssen	3471 = — = —	
		4691 Rthl 8 Sgr. — 2

Ausgabe:

1) An zurückgezahlten Darlehen	150 Rthl 20 Sgr. — 2	
2) = zurückgezahlten Actien-Geldern	5 = — = —	
3) = zurückgezahlten monatl. Kassen-Beiträgen	18 = — = —	
4) = ausgezahlten Vorschüssen in 154 Posten, ausschließlich der circa 1/3 der Summe betragenden Prolongationen	4449 = — = —	
		4635 Rthl 8 Sgr. — 2

Bleibt ultimo 1854 Kassenbestand 56 Rthl. — Sgr. — 2

Die ausgezahlten Vorschüsse betragen 4449 Rthl. — Sgr. — 2

Davon wurden zurückbezahlt 3471 = — = —

Am Jahreschlusse an Vorschüssen ausstehend: 978 Rthl. — Sgr. — 2

II. Abtheilung: Verwaltungsfond.

Einnahme:

1) An einkommenden Zinsen von den Vorschüssen	100 Rthl 16 Sgr. 4 2	
2) = Erlös von verkauften Statutenbüchern	4 = 15 = —	
		105 Rthl 1 Sgr. 4 2

Ausgabe:

1) An Kosten der ersten Einrichtung zur Geschäftsführung	30 Rthl. 8 Sgr. 8 2	
2) = Befoldung des Kassirers u. Vereinsboten	25 = — = —	
3) = Verzinsung aufgenommenen Kapitalien	12 = 1 = 10 =	
4) = verbliebenen Kassen-Gewinn, zur Bildung des Reservefonds überwiesen	37 = 20 = 10 =	
		105 Rthl 1 Sgr. 4 2

Geht auf.

III. Abtheilung: Reserve-Fond.

Einnahme:

1) An Eintritts-Geldern von den Mitgliedern	7 Rthl 20 Sgr. — 2	
2) = Ordnungsstraf-Gesällen von betreffenden Vorschussnehmern	2 = 4 = 7 =	
3) = Kassen-Uberschuß aus dem Verwaltungsfond	37 = 20 = 10 =	
4) = freiwilligem Beitrag des Kassirers zur Abrundung des Reserve-Kapitals	2 = 14 = 7 =	
		50 Rthl. — Sgr. — 2

Bestand.

Zörbig, den 15. Januar 1855.

Der Vorstand.

Die Feuer-Versicherungs-Anstalt **Vorussia** zu Berlin empfiehlt sich zur Annahme von Versicherungen gegen Feuersgefahr zu billigen, jedoch festen Prämien, und sind Bedingungen und Antragsformulare im Bureau der unterzeichneten Agentur in Empfang zu nehmen.
Gönnern, den 17. Januar 1855.
Der Agent **Naegler**.

Ein Bursche kann unter billigen Bedingungen sogleich in die Lehre treten beim Braumeister **Zander** in Herbsbäd.

Eine tüchtige mit besten Zeugnissen versehene Landwirthschafterin von geklestern Jahren sucht sofort Condition durch Frau **Hartmann**, kl. Brauhausegasse Nr. 24.

Gebauer-Schweifschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Pferde- u. Wagen-Verkauf.

Ein Pferd, ebensowohl zum Reiten als fahren gleich gut brauchbar, etwa 12-15 Jahr alt, lammfromm, ebenso ein sehr gut gehaltenes, zweckmäßig und sehr solid gebauter einwänniger Kutschwagen, steht zu einem billigen Preise zu verkaufen. Wo? sagt **Ed. Stückrath** in der Exped. dieser Zeitung.

Ein fettes Schwein ist zu verkaufen Glaucha Lange Gasse Nr. 1.

Für Brust- und Husten-Leidende empfiehlt sich als sicher bewährtes Mittel der **Siropp Capillaire**, der in Frankreich vielfältig verbreitet ist, und in vielen Familien als unentbehrliches Hausmittel stets vorräthig gehalten wird.

Faschen zu 5 Sgr. und 10 Sgr. werden nur einzig und allein verkauft in Herbsbäd bei **Wilhelm Krumme**.

So eben erschien und ist in Halle in der **Pfefferschen Buchh.** zu haben:

Revidirte Instruction für Dorfgerichte bei den von ihnen vorzunehmenden gerichtlichen Verhandlungen vom **11. Mai 1854** nebst **Gebühren-Taxe**. Preis 3 Sgr.

Das Apothekergewerbe und dessen nöthige Reform. Ein Entwurf über die Heranbildung der Apothekerlehrlinge von **L. G. Jonas**. Preis 5 Sgr.

Gesuch.

Es werden zwei Lehrer der Naturwissenschaften gesucht; der eine von einem Privat-Institute, der andere von einem wohlhabenden Gutsbesitzer. Dieser bietet bei freier Station 300 Rthl Pr. jährlichen Gehalt, wofür er jedoch die Befähigung für den Unterricht in französischer Sprache verlangt; ersterer 200 Rthl Pr. bei freier Station. Näheres zu erfahren bei **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

Gasthofs-Verkauf.

Meinen an der Magdeburger Chaussee zu Sennewitz belegenen Gasthof „Zum Schwan“ bin ich willens sofort zu verkaufen. Es ist in demselben alles gut eingerichtet und kann mit wenig Anzahlung sofort übernommen werden. Alles Nähere bei mir selbst.
Sennewitz, den 18. Januar 1855.
G. Hellmuth.

Haus-Verkauf.

Ein Wohnhaus in Bettin, worin zwei Stuben, Kammer, Küche, Keller und ziemlicher Bodenraum, desgl. eine dicht neben stehende Scheune, Stallung, Wein- und Gemüsegärten, ziemlicher Hofraum und eingerichtete Barberei, sind sofort aus freier Hand zu verkaufen. Näheres zu erfragen beim Weißgerbermeister **Wiedekopf** in Bettin.

Volksliedertafel.

Sonntag III. Soirée. Anfang Punkt 7 Uhr. Nichtmitglieder haben außer den festgesetzten Fällen keinen Zutritt. **A. Müller**.

Maskenball

Sonntag den 28. Januar 1855
im Saale des Unterzeichneten. Indem ich hierzu ergebenst einlade, bemerke ich, daß Masken-Anzüge in guter Auswahl einige Tage vorher bei mir zu haben sind. Entré für Herren 10 Sgr., für Damen 5 Sgr.
Ernst Dietrich, Schießhauswirth zu Gräfenhainichen.

Marktberichte.

Halle, den 18. Januar.
Im Getreidegeschäft war es heute sehr still, wenig Zufuhr, aber auch wenig Begehr. Für Weizen zahlte man 78 5/8 Sgr., Roggen 62 6/8 Sgr., Gerste 40 1/8 Sgr., Hafer 21 3/8 Sgr. Für Del etwas mehr Frage, 16 1/2 Sgr. zu lassen, 16 1/2 Sgr. zu haben.

In der **Pfefferschen Buchh.** ist zu haben:

Preussisches Polizeilexikon. Eine alphabet. Zusammenstellung aller in dem Gebiet der polizeil. Thätigkeit einschlagenden Gesetze, Verordnungen u. Ein prakt. Hülfsbuch für Polizeibeamte u. zur allgem. Belehrung für Jedermann. Mit besonderer Genehmigung des Hrn. Gen. Poliz.-Directors **v. Hinceladen**. Bearb. von **H. Dennstedt** u. **W. v. Wolffsburg**. 1. Lieferung. 5 Sgr.

Gebraunten echten Mokka-Kaffee, sowie auch Cigarren bis zu den feinsten Habanna bei **Wilhelm Krumme** in Herbsbäd.

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

15.

Halle, Freitag den 19. Januar
Hierzu eine Beilage.

1855.

Deutschland.

Berlin, d. 17. Jan. Se. Majestät der König haben geruht: Dr. Otto Zahn zum ordentlichen Professor der klassischen Philologie und Archäologie in der philosophischen Fakultät der Universität zu ernennen.

Sitzung der Zweiten Kammer am 17. Jan. Der Eintritt mehrerer Mitglieder wird angezeigt. — Der von der Ersten Kammer angenommene Antrag, Abänderung einzelner Paragraphen der Verfassung betreffend der Verfassungskommission überwiesen, obwohl der Abg. v. Röder durch Einlegung einer besonderen Kommission anträgt. — Der Chef des geschäftlichen Ministeriums Hr. v. Mantuffel II. überreicht einen Gesetzentwurf: die Abänderung des Jagd-Polizei-Gesetzes vom 7. März 1850, betreffend die Aufhebung des Jagdgesetzes vom 31. Decbr. 1848, betreffend die Aufhebung des Gesetzes auf fremdem Grund und Boden. Gegen den Vorschlag des Abg. v. Wenz auf den Antrag des Chefs des landwirthschaftlichen Ministeriums, das Gesetz gegen 128 Stimmen mit 100 Stimmen angenommen. Der Minister überreicht zur Aufnahme von 2) Sachsen. — Der Vorschlag des Abg. v. Wenz, den 2) ein Gesetz in Ermächtigen, den 2) sei, zur Bestreitung der Kosten zu lassen. Mitglieder übermitteln neue Eingänge und v. Herting, v. Schaumburg-Lippe übernimmt den Vorsitz. (Schluß folgt.) Das königl. Oberverhältniß der jüdischen Angelegenheiten gestattet werden; daß die Entschädigung nicht erfolgt. Anträge über den Rabbiners Anwesenheit, namentlich zu zahlen sei; Gemeinde dem drüben, wenn gleich sie Gemeinbedürfnisse, „H. C.“ Sammlung liegt, vor, Seitens Angehörigen für Ort, soll sich Oesterreich diesem Antrage widersetzen.

Leipzig, d. 10. Januar. Der Entrepreneur der Demolirarbeiten an der Westseite der Altstadt hat nunmehr diese Arbeiten vollendet und zwar in einer kürzeren Frist, als die Bedingnisse vorschrieben. Von fernerer Schleifung der Festung hört nichts.

Schweiz.

Basel, d. 11. Jan. Bekanntlich hat der wegen der Ähnlichkeit mit Mazzini verhaftete gewesene Amerikaner, unter dessen Namen Mazzini gereist sein soll, vom Bundesrat eine Entschädigung von 25,000 Frs. verlangt; für jeden Tag Haft nicht mehr als 5000 Frs. Es wurde deshalb mit der amerikanischen Gesandtschaft eine Korrespondenz geführt, deren Resultat, daß statt jener Summe 25 Frs. per Tag angeboten wurde. Es ist nun eine neue dicke Note des Gesandten der Vereinigten Staaten eingegangen. Der Bundesrath war einer reflectiven Entschädigung nie entgegen.

Bern, d. 14. Januar. Jeder Tag bringt uns überraschendere Nachrichten überbrachte der französische Gesandte in Bern dem

ehemaligen Bundesrath Dörsenbein (welcher kürzlich seine Demission als schweizerischer Oberst eingereicht hat), die Ernennung zum französischen Brigade-General. Es hat damit folgende Bewandniß. Eine Fremdenlegion soll auch in Frankreich gebildet und durch Dörsenbein commandirt werden. Wenn man den Schlüssel zu diesem Ereigniß sucht, so mag die Thatsache Vieles erklären, daß Dörsenbein dem französischen Kaiser persönlich bekannt ist aus der Zeit, welche einst Beide unter General Dufour in der Militärschule in Genève zubrachten. Oberst Meyer von Olten (Solothurn), welcher erst vor drei Jahren aus Afrika in die Schweiz zurückkehrte, soll berufen sein, ein Regiment zu commandiren. Er hatte in Afrika langjährige Dienste geleistet und es dort bis zum Oberst-Lieutenant gebracht. Ich vernahm diese Mittheilung aus so zuverlässiger Quelle, daß, so auffallend sie erscheinen mag, ich dennoch keinen begründeten Zweifel in deren Richtigkeit setzen darf. (K. Z.)

Frankreich.

Paris, d. 15. Jan. Die National-Subscription hat einen ungeheuren Erfolg gehabt. Man schätzt die unterschriebene Summe auf 16 bis 1700 Millionen. Die großen Subscriptionen werden wahrscheinlich ganz gestrichen werden, da die Subscriptionen zu 500 Frs. Rente, die nicht verringert werden sollten, 6—700 Millionen zum wenigsten betragen. Die letzteren müssen natürlich jetzt doch reducirt werden, und diejenigen, welche 500 Fr. gezeichnet haben, werden wahrscheinlich nur 400 Fr. Renten erhalten. Ein Theil der großen Unterzeichner wird sich wahrscheinlich von selbst zurückziehen. Der Syndik der Wechsel-Agenten, der im Namen seiner Collegen für 27 1/2 Mill. unterschrieben hatte, hat dieses auf eine Aufforderung der Regierung an ihn bereits gethan. — Lord J. Russell hat heute Paris verlassen. Der englische Minister speiste gestern bei Lady Holland, der Frau des ehemaligen Gesandten in Florenz, und auch Herr Thiers war unter den wenigen Eingeladenen. Lord J. Russell unterhielt sich lange mit dem französischen Staatsmanne und überhäufte diesen mit Zuversicherungen. In jüngster Zeit sieht sich Herr Thiers überhaupt als Gegenstand der verschiedenartigsten Avancen. — Die Verhaftung des Amerikaners Philpotts in Basel, statt Mazzini's, und die Geldentschädigung, welche der amerikanische Minister für seinen Landmann verlangt, machen hier einiges Aufsehen. Die Schweizer Regierung hat hier geschrieben und Frankreich um seine Unterstützung bei den Gegenvorstellungen in Washington angegangen. — In der hiesigen griechischen Capelle wurde am Neujahrstage Gottesdienst gehalten. Als das Te Deum begann, protestirte plötzlich einer der anwesenden Griechen mit lauter Stimme gegen diese russische Kundgebung, schimpfte den Czaren einen Scythen und verließ mit einigen Landsleuten die Capelle.

Großbritannien und Irland.

London, d. 15. Jan. „Nicht nur ohne Bedauern“ — sagt die Times —, „sondern mit sehr großer Freude vernahmen wir, daß die Möglichkeit vorhanden ist, die Friedens-Unterhandlungen wieder zu eröffnen, und diese Freude wird nur durch das Mißtrauen getrübt, welches wir nothwendig hinsichtlich der Aufrichtigkeit unseres Gegners hegen müssen. Seine Bekehrung ist etwas zu plötzlich, und seine Bekehrungen, daß er den Frieden wünsche, sind angeblich zu lebhaft gewesen, als daß wir sie mit vollem Vertrauen aufnehmen könnten. Andererseits jedoch würde es Unsinn sein, anzunehmen, daß englische Minister und Diplomaten, die in genauester Uebereinstimmung mit denen Frankreichs handeln, so leicht und unfähig sein sollten, sich durch russische Kunstgriffe, die sehr bald eine strengere Probe zu bestehen haben werden, überlisten zu lassen. Man mag sich irren, wenn man etwas der Art annimmt; unsinnig aber ist eine Annahme durchaus nicht, und wir hegen die feste Ueberzeugung, daß, welchen Verlauf auch immer die Unterhandlungen nehmen mögen, sie die Kriegs-Dre-

